



Seminarbericht

vom 02. bis 12. April
2019
im BSW-Hotel am
Kurpark,
Baiersbronn

Pastell ist in unserem Land eine weniger bekannte und angewandte Maltechnik. In Frankreich, England und den USA haben die hoch pigmentierten Kreiden einen wesentlich höheren Stellenwert. Pastell erfordert spezielle Handhabung und Malweise und liefert farbbillante Ergebnisse.

Nur ein kleiner Teil der 15 TeilnehmerInnen reist mit einschlägiger Erfahrung an – es gibt also weitgehend Neues zu probieren. Wir gestalten unser Atelier im Konferenzraum im Souterrain des Hotels. Wichtig sind dabei Staffeleien oder vergleichbare Hilfskonstruktionen, um die Malunterlagen vertikal zu positionieren. Bei horizontaler Lage führt das Entfernen des überschüssigen Kreideabriebs zu unerwünschten Farbspuren. Das ist besonders fatal, wenn man die ungebundenen Pigmente wegblasen würde, was sich bei 15 PastellkünstlerInnen in einem Raum von selbst verbietet.

Im ersten Schritt üben wir Farbaufträge auf Steinpapier um uns mit den Eigenschaften der unterschiedlichen Kreiden und Kreidestifte vertraut zu machen. Obwohl Steinpapier sehr glatt ist, nimmt es die Pigmente dank des hohen Steinmehlanteils gut auf, ist aber bei weichen Kreiden sehr schnell gesättigt. Dafür lässt sich der Auftrag mit Finger, oder weichen Lederlappchen gut wischen, sodass ein lasierender Eindruck erzielt wird.

Im nächsten Schritt arbeiten wir auf Sennelier Pastell-Card, einem mit feinem Korkgranulat beschichteten Karton, der in verschiedenen Farben erhältlich ist. Wir wählen Siena gebrannt. Diese Farbe kennen wir von der Untermalung bei deckender Malerei in Öl oder Acryl.

Schnell merken wir den gravierenden Unterschied zum Steinpapier. Pastellcard nimmt sehr viel mehr Kreide auf und ergibt brillante Farbflächen. Mit zunehmender Übung gelingt der Auftrag von feiner Zartheit – Schmetterlingswipern streicheln - bis hin zu farbintensiven porenfüll-

lenden Flächen. Auf diese Weise kann die Struktur des Papiers sehr wirkungsvoll in die Bildaussage integriert werden.

Pastell ist eine staubtrockene Angelegenheit und erfordert eine gewisse Disziplin – insbesondere wenn 15 TeilnehmerInnen in einem Raum arbeiten. Nicht Blasen - hatten wir schon oben – sondern leichtes Klopfen auf die Rückseite des Kartons entfernt überschüssige Kreide. Die Pigmente fangen wir mit einem Kartonwinkel oder untergelegtem Papierstreifen auf. Die Pigmentreste lassen sich mit Fingern oder Pinsel wieder auftragen oder man sammelt sie in einem verschließbaren Gefäß. In Summe ergeben sie einen warmen Grauton. Wiederholtes Säubern des Arbeitsplatzes verringert die Staubentwicklung. Wir realisieren schnell, dass Heizen und Lüften kontraproduktiv sind, wenn die Arbeitsplätze nicht gereinigt werden. Pastell heißt auch schmutzige Finger - also die Hände mit einem weichen Baumwolltuch abwischen, bevor Farbaufträge verrieben werden. Sonst passieren sehr schnell unerwünschte Schattierungen. Auch die Kreiden sollte man ab und zu mit dem Baumwolltuch reinigen – spätestens dann, wenn der Farbton nicht mehr zu erkennen ist.

Auf Sennelier-Card hat sich bewährt von oben nach unten zu malen, sodass keine Kreidespuren über bereits gemalte Flächen rieseln. Wir wischen nur, wenn sanfte Farbverläufe erzielt werden sollen. Wenn die Sättigung des Kartons erreicht ist, muss die Kreideschicht vor einem weiteren Auftrag mit einem Schaumstoffpinsel vorsichtig abgetragen werden. Für den Anfänger kaum zu glauben aber unter Profis keine Frage mehr: Pastell auf Sennelier-Card braucht keine Fixierung. Fixieren reduziert meist die Strahlkraft der Pigmente und macht Weiß transparent. Für den Transport packt man die Malerei mit dem „Gesicht“ zur glatten Seite in Pergamin und steckt Sie in eine biegegesteifte Mappe. Ich habe meine Arbeiten liegend im Koffer unter schweren Materialkisten transportiert, ohne dass sie Schaden genommen haben...

Gerahmt werden Pastelle immer mit einem mindestens 1 mm starken Passepartout unter Glas.

Soweit die Theorie - Bilder sagen mehr als Worte ...



Atelier-
impression

Übung
in Krei-
dauf-
trag





Demonstration



Schwarzwaldlandschaft

Porträtkünstlerinnen





kreativitätsförderndes Malmittel

... von Dunkel nach Hell?

Explosive
Expressi-
on

Zum Ge-
burtstag
viel Glück
...



Staub
löschen-
des und



Künstlerinnengespräch



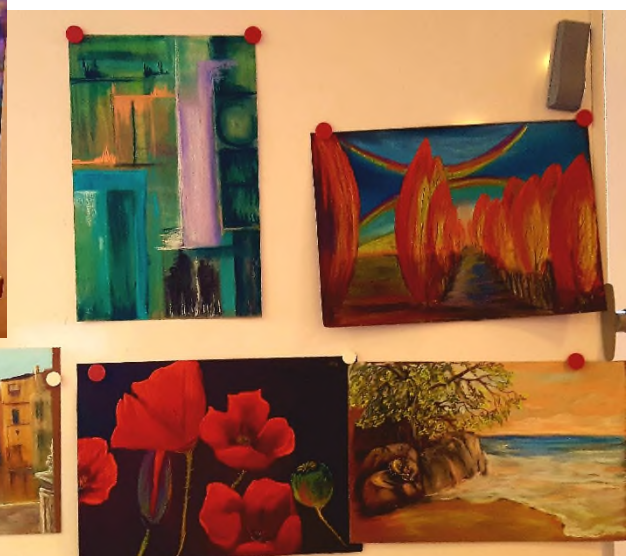
Detailarbeit



Sehr beachtliche



Ergebnisse...



...und ein Besuch der Ko-



operationsausstellung „Ensemble“ des Centre Pompidou mit dem Museum Frieder Burda in Baden-Baden

Resümee:

Die Möglichkeiten und die künstlerische Freiheit der Mal- und oder Zeichentechnik mit Pastellkreiden sind nicht unbegrenzt. Die Farbbrillanz ist abhängig vom Pigmentanteil der Kreiden.

Auch wenn die meisten Pastelle realistische Motive und sehr oft Menschenbilder wiedergeben, lässt sich mit Kreide abstrakt und gegenstandslos malen. Allerdings setzt die schnelle rasche des Kreideauftrags der künstlerischen Spontaneität Grenzen. Deshalb braucht das Pastell eine vorausgehende Planung und entsprechende Konzentration.

Mit 15 TeilnehmerInnen in einem Raum ist Staub mehr Thema als zu Hause im Atelier. Je nach Sensibilität reagieren Bindehäute und Atemwege. Zur aufkeimenden Diskussion über die toxische Wirkung der Pigmente informiert Sennelier, dass einige giftig für Wasserorganismen sind und ein paar andere reagieren giftig, sofern man sie verschluckt. Wegen des fast winterlich kalten und feuchten Wetters können wir nicht im Freien arbeiten. Pastell geht auch plein air. Es ist allerdings relativ aufwändig, weil man mehr Material transportieren muss als für's Zeichnen oder Aquarellieren.

Dennoch sollten das keine Gründe sein, um die Pastellkreide im deutschen Schattendasein zu belassen. Die oben gezeigten Ergebnisse belegen, dass die Pastellmalerei ihre künstlerische Berechtigung hat. In der Mischtechnik lässt sich trefflich experimentieren, Pastell mit Acrylbinder vermahlen, Öl- und trockene Pastelle ineinanderreiben und und und...

Eure hohe Konzentration und euer Arbeitseifer haben mich begeistert. Die Ergebnisse belegen künstlerische Neugier und Lernbereitschaft, die das Seminar getragen haben.

Danke dafür - Euer Klaus